



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

1. Die Kurien des sog. kleinen südlichen Domhofes

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

in Holzfachwerk, dessen Zier in vielen Fällen vorwiegend sich auf den Bauzweck und den Bauherrn bezieht. Namentlich in den Inschriften sind zahlreiche eigenartige Beispiele sinnvoller Hauszier erhalten*).

1. Die Kurien des sog. kleinen (südlichen) Domhofes.

Literatur: Mithoff, Kunstdenkmäler, S. 123 ff. — Lachner, Holzarchitektur, S. 48, 51, 92, 93, 126, 138. — Dr. Bertram, Geschichte Bischöfe, woraus die familiengeschichtlichen Notizen entnommen sind, Bez. B. Bischöfe und Seitenzahl.

Bau mit massivem Erdgeschoß mit vermauerter spitzbogiger Pforte nach der sogenannten Stineckenpforte. Oben ein überkragendes einfaches gotisches Fachwerkgeschoß von 8 Spann Länge, keine Jahreszahl.

Fachwerkbau mit zwei überkragenden Obergeschossen von zehn Spann Länge. Ältester Holzbau der Domfreiheit. Inschrift (Fig. 105) in gotischen Minuskeln:

M cccc · lix · (1459) Completa · est · hec · domus
vicariorū(m) · ecel(es)ie · hildens(emensis)

Jetzt Dienstwohnung des Pfarrers der Domgemeinde, früher des Dompastors und Vikars von St. Anna in ambitu (Nordseite Domkreuzgang, siehe Kirchl. Bauten, S. 120).

Einfacher dreistöckiger Fachwerkbau, Ende XVII. Jahrh.; von neun Spann Länge. Inschrift in liegenden großen Buchstaben:

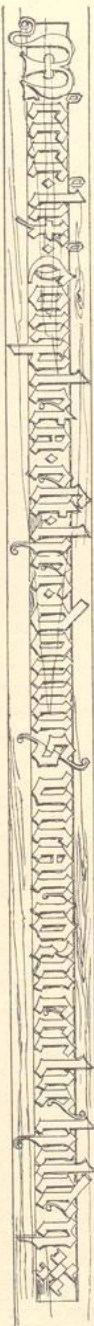
ANNO · AEDES · CANONICORVM · S · MARIAE ·
MAGDALNA. 1693.

also zu dem Stifte der Magdalenen(Schüsselkorb)-Kapelle gehörig. Mittleres Zwerghaus mit Luke als Fruchttaufzug.

Neubauten.

*) Im Nachstehenden bedeutet die in () gesetzte Zahl die frühere Hausnummer. In Hildesheim wurden bis 1893 die Häuser durchlaufend und ohne Rücksicht auf Straßen gezählt, erst seit diesem Jahre ist die jetzige Numerierung eingeführt. (Vgl. auch: Änderung der Hausnummern, Hildesheim, M. v. Witzleben, 1893.)

Fig. 105. Domhof 9. Kurie. Inschrift der Setzschwelle. 1459.



Kleiner
Domhof.
Nr. 8 (1196).

Nr. 9, 10
(1197, 98).

Nr. 12—14
(1200—02).

Nr. 11 (1899)

Nr. 15, 16
(1203, 04).

Das an Stelle von Nr. 16 stehende, 1887 abgerissene spätmittelalterliche Haus trug nach Mithoff S. 125 die Jahreszahl 1555 mit Wappen und Inschrift: Magis · amicorū · inuidiā qz(uam) · inimicorū insidias cavere oportet.

In zwei oberen Füllungen die Verse:

Perpetuam in Christi laudem decus atque perhene
Praesulis hanc coetum qui regit atque fouet
Sumptibus has propriis struxit Kirsbergius aedes
Aetas quod dignum postera laude feret.

Nr. 17 (1205).



Fig. 106. Domhof .7
Ehem. Kurie
v.Kirsberg. Jahreszahl.

Neubau, unter Verwendung einiger Reste der früher hier stehenden sog. Pfaffenbäckerei, die über der Haustür die hl. Jungfrau in der Glorie mit dem Jesuskinde im Arme, auf der Mondsichel stehend trug. Daneben das domstiftische Wappen (Fig. 106) mit der Jahreszahl 1578. Beide Hausmarken am Neubau eingemauert.

Zwischen Nr. 17 und dem Landgerichte der ehemalige bischöfliche Garten, jetzt dem Regierungspräsidenten gehörend.

2. Die Kurien des großen (nördlichen) Domhofes.

Literatur: Mithoff, Kunstdenkmäler, S. 123 ff. — Lachner, Holzarchitektur S. 96, 106. — Dr. Bertram, Geschichte Bischöfe, woraus die familiengeschichtlichen Notizen entnommen sind. (Sonst wie vor.)

Großer
Domhof.
Nr. 21 (1209).

Neubau an Stelle des Stiftsgebäudes der Schlüsselkorbkapelle (abgebrochen 1827).

Nr. 22 (1210).

Einfaches Haus mit rundbogiger Einfahrt, massives Erdgeschoß, Fachwerkobergeschoß. Erbauer des Hauses war der Domkapitular Franz Wilhelm von Schorlemer, Sohn des Arnold Johann von Schorlemer zu Oberhagen und der Odilie Elise von Landsberg zu Erwitte; 1668 aufgeschworen; bestattet in der Kapelle Aller Patrone im Dome (siehe Sakralbauten S. 120, B. S. 217). Unter einer Krone Doppelwappen, bezeichnet mit:

SCHÖRLEMER und LANSBERG; Jahreszahl 1698.

darunter die Inschrift:

FRANCISCVS WILHELMVS A SCHORLEMER
EX OBERHAGEN

.CATHED : ECCLES : HILD : CANON : POSVIT.

An der Gartenseite der Durchfahrt die Jahreszahl 1693. Jetzt Staatseigentum.

Nr. 23 (1211).

Das schönste Haus der Domfreiheit, erbaut durch Domkellner Hermann Bock von Northolz. Der Erbauer, seit 1542 Mitglied des Kapitels, starb 6. Juni 1586 und wurde im nördlichen Kreuzgange begraben (Inschrift bei